

Anfrage des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD) vom 11.12.2017
zum Plenum am 12.12.2017

Erhöhte PFOA-Werte im Landkreis Altötting

Nachdem bei Blutkonserven von Einwohnern des Landkreises Altötting erhöhte PFOA-Werte festgestellt wurden, das LGL aber angibt regelmäßig das Wasser untersucht zu haben, frage ich die Staatsregierung, welche derartigen Untersuchungen seit 2006 jeweils durchgeführt wurden, welche konkrete Maßnahmen der zuständigen Behörden daraufhin jeweils ergriffen wurden und wie es trotzdem zu dieser Belastung im Blut kommen konnte?

Antwort durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege:

Die Umwelt des Landkreises Altötting wurde über Jahre mit Perfluorooctansäure (PFOA) aus der Kunststoffproduktion der Firma Dyneon belastet. Über Luft, Boden und Grundwasser gelangten diese Stoffe auch zum Teil in das Trinkwasser. Einen gesetzlichen Grenzwert gibt es weder für das Medium Trinkwasser noch für das Medium Blut.

Das Gesundheitsamt Altötting nimmt seit dem Jahr 2006 Trinkwasserproben von zentralen Wasserversorgungen im Bereich des kontaminierten Bodens zur Untersuchung auf PFOA. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden samt der Bewertung der Analyse durch das LGL den lokalen Behörden und den Wasserversorgern bzw. ihren kommunalen Trägern zeitnah zur Verfügung gestellt.

Seit 2009 wurde auf Veranlassung der örtlichen Behörden in Abstimmung mit der Landesfachbehörde (LGL) eine Zumischung bzw. der Ersatz mit Fremdwasser durch den Versorger veranlasst und die erste Aktivkohlefilteranlage am Standort Alzgern in Betrieb genommen. Damit konnte i. d. R. der seit 2006 gültige Trinkwasserleitwert eingehalten bzw. unterschritten werden.

Da nach einer Verschärfung des Trinkwasserleitwertes 2016 dieser nicht mehr sicher eingehalten werden konnte, wurden mehrere Brunnen außer Betrieb genommen und der Einbau weiterer Aktivkohlefilteranlagen geplant. Die letzte dieser Anlagen wird etwa Jahresmitte 2018 in Betrieb genommen werden. Die dadurch sichere Einhaltung des Trinkwasserleitwertes wird zu einer kontinuierlichen Abnahme der internen Belastung führen, die aufgrund der langen Halbwertszeit von PFOA im Blut jedoch langsam erfolgt.